

Die amtliche Ueberwachung des fiskalischen Mühlenbetriebes durch die Mühlenvoigte, der bedeutend gesteigerte Verkehr zum und vom Ort, führte zur Verbesserung zunächst der Hauptverkehrswege zwischen der damals noch dicht unwaldeten Stadt wie den Nachbargemeinden. Wie bodenlos viele dieser Wege in damaliger Zeit beschaffen waren, darüber liegt ein Bericht der Oberforstmeisterei vor, welcher gelegentlich eines beabsichtigten Jagdausfluges des Kurfürsten nach den Jagdgründen des Plauenschen Grundes, dahin lautet: „daß der Eingang beim und zum oberen Dorfe, nach Kacnicz zu gelegen, in den vielen Vertiefungen, insbesondere dicht am Dorfe Plauen einem Sumpfe gleich und daß der untere Weg, vor dem Wilddruffer Thore, beim Artillerieexerzierplatz, nach der Falknerei zu, der Röhrrwasserweg Stellen zeige, wo die Wagen bis zu den Radachsen im Morast versänken, zumal die dort gesprungenen Wasserleitungsrohre die Senkungen des Weges in viele kleine Seen verwandelt, oft so tief, daß solche von erwachsenen Personen oft nur unter Lebensgefahr zu passiren seien. Die insbesondere im Interesse der kurfürstlichen Mühle vorgenommenen Wegverbesserungen kamen daher auch dem Verkehr der Gemeinde Plauen mit den Nachbargemeinden zu statten und belebten diesen.

Die Nähe der kurfürstlichen Mühle, die Abzweigung der hochplauenschen Röhrrwasserleitung aus dem Mühlgraben oberhalb der Hofmühle, die naturschöne Lage der Fluren, dicht am Eingange zu den Jagdgesilden des Plauenschen Grundes gelegen, wendete 1692 auch